

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 6 (1946)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 72 28 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

18 Nov. 1946 6. Jahrg.

Inhalt	Kino und Moral	73
	„Die Glocken von St. Maria“ vom amerikanischen Standpunkt aus gesehen . . .	76
	Jugendschutz und kantonale Filmgesetze	78

Kino und Moral

Von Msgr. Luigi Civardi.*

(Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion des Filmberaters gestattet.)

Die moralische Macht des Films.

Den Katholiken interessiert der Kino vor allem wegen seiner Rückwirkungen auf religiösem und moralischem Gebiet, Rückwirkungen von ausserordentlicher Weite und Tiefe, wie sich im weitem zeigen wird.

Darum verlangt der Film nicht bloss die Aufmerksamkeit und das Mitwirken von Künstlern und Geschäftsleuten, sondern eben so sehr von Moralisten und Seelsorgern. Tatsächlich hat er viele Berührungspunkte mit der Moral, ob man sie nun theoretisch oder praktisch nimmt, als Gesamtheit der Prinzipien oder als Lebensform.

Auch allein schon als Zeitvertreib genommen, hat der Kino Beziehungen mit der Moral — auch Zeitvertreib kann Gelegenheit zur Verderbnis werden —, er hat aber solche Beziehungen ganz besonders als Schule der Wahrheit oder des Irrtums, des Guten oder Bösen.

Und die moralische Macht ist so gross, dass er den Einfluss eines jeden andern Ausdrucks- und Propagandamittels übertrifft, ihre Wirkung neutralisieren und ihre Anwendung zu hemmen vermag.

Pius XI. verwendete in seiner Enzyklika „Vigilanti cura“ Worte, die gleich einem Blitzlicht die überaus traurige Lage beleuchten, Worte, die sich in unsern Geist eingraben, die Gegenstand unaufhörlicher Betrachtung

* Diese Ausführungen stammen aus dem ausgezeichneten Buch von Msgr. L. Civardi: „Cinema e morale“. 225 S. Ed. Ave, Roma 1946.